

## Wirkungsorientierung und Social Return on Investment (SROI)

*14. internationaler **akzept** Kongress*

05. Mai 2023

Konrad Bartsch  
xit GmbH  
forschen. planen. beraten.



# Wirkungsorientierung und Wirkungsmessung

Grundlagen, Konzept des SROI, Herausforderungen



# Ist Wirkungsmessung besser als ihr Ruf?



## Kritische Aspekte/ Befürchtungen

Widerstände gegen Quantifizierung

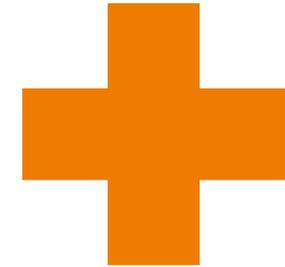
Unklarheit, ob man überhaupt Erfolg hat

Steigender Legitimationsdruck

Erwartete Kostensenkung als Ziel von Wirkungsmessung

Standardisierung („Patentrezept“)

„Das dient doch nur zur Kontrolle.“



## Potentiale/ Chancen

Systematische Reflexion

Identifikation mit der eigenen Arbeit

Gewinnung neuer Einsichten über Daten

Proaktive Kommunikation des eigenen Wirkens

Legitimation der Leistung beim Kostenträger

Anstoßen neuer Diskurse

- ▶ Methoden
- ▶ Transparenz

A person with short dark hair, seen from behind, is looking at a wall covered in various papers, diagrams, and photos. The papers contain sketches, charts, and text, suggesting a creative or analytical workspace. The person is wearing a light-colored sweater with dark horizontal stripes.

Beratungsstunden

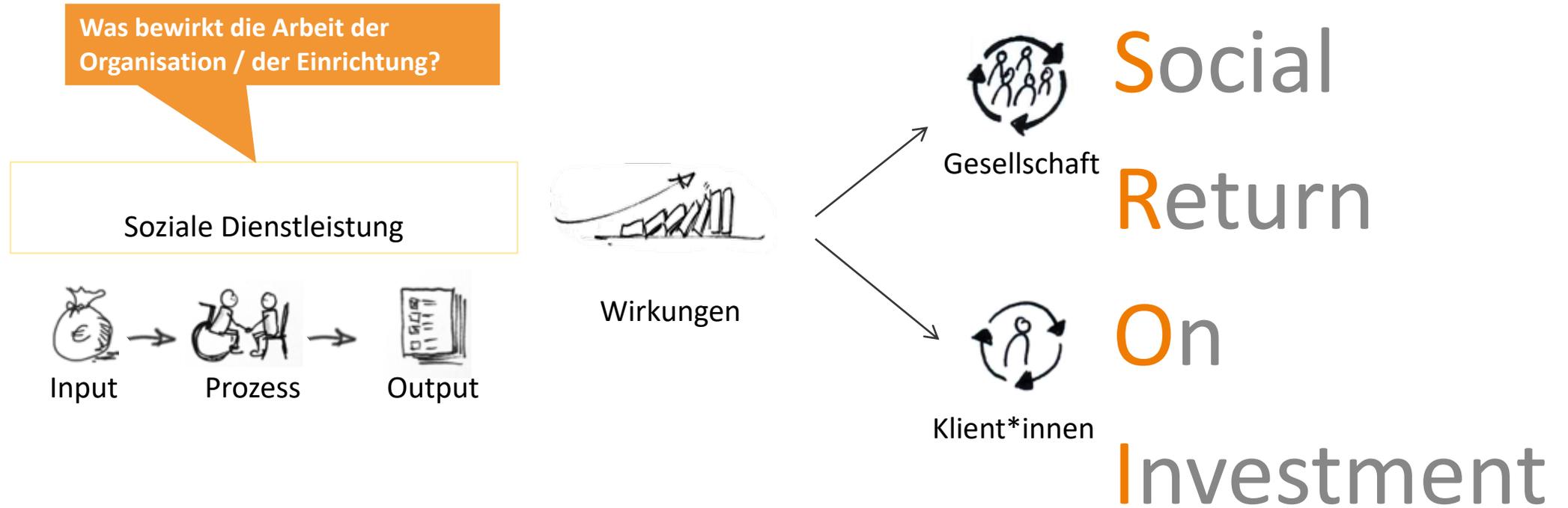
Personalschlüssel

Zahl der Maßnahmen

Fallzahlen

Quadratmeter

# Wirkungen Sozialer Dienstleistungen messen



**Zentrale Frage:** Welche Wirkungen erzielt die Soziale Dienstleistung für die Klient\*innen und die Gesellschaft?

# Social Return On Investment



### SROI 1: Institutionelle Transferanalyse

Wie viel Geld fließt von der öffentlichen Hand direkt in die Institution und wie viel fließt wieder zurück?



### SROI 2: Individuelle Transferanalyse

Wie viel Geld fließt von der öffentlichen Hand an die einzelnen Leistungsnehmer und wie viel zahlen sie wieder zurück?



### SROI 3: Alternativenbetrachtung/Opportunitätserträge

Was wäre, wenn es die Organisation nicht gäbe? Welche Kosten und Erträge kämen dann auf die öffentliche Hand zu?



### SROI 4: Regionalökonomische/volkswirtschaftliche Wirkung

Welcher wirtschaftliche Nutzen ergibt sich durch die Organisation?



### SROI 5: Wirkungen auf die Lebensqualität der Leistungsnehmer

Wie wirkt sich die Organisation auf die Lebensqualität der Leistungsnehmer aus?



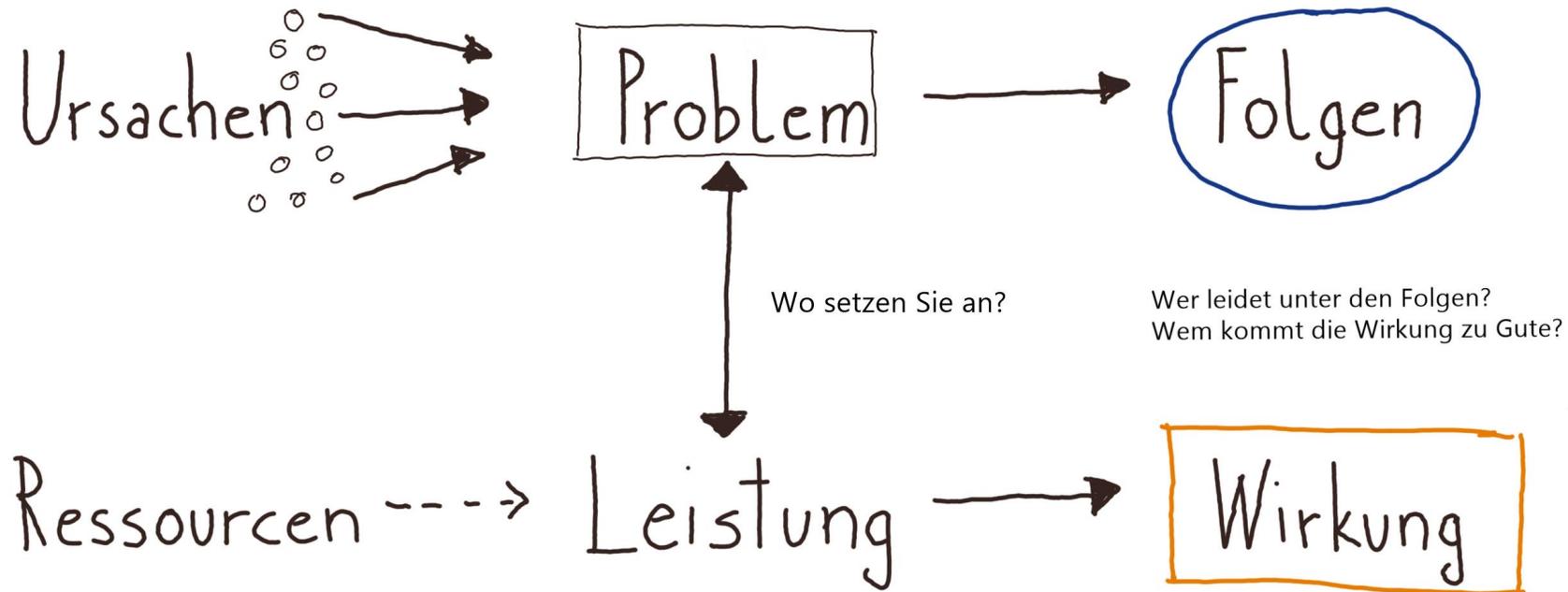
### SROI 6: Wirkungen auf die kollektive Lebensqualität

Welche Wirkungen bietet die Soziale Dienstleistung für die (regionale) Gesellschaft?

Gesellschaft

Organisation

Stakeholder



**Teaser zur Wirkungsstudie:  
Wertschöpfung der ambulanten Suchtberatung  
in der Suchthilfe in Bayern**

## Zielsetzung der Studie

Im Auftrag des Bayerischen Landesamtes für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) die **Wertschöpfung der ambulanten Suchtberatungsstellen in Bayern untersuchen**

### SROI 3\*



#### Auf gesellschaftlicher Ebene

- Vermiedene negative Folgen von Suchterkrankung für Betroffene & Umfeld
- Dadurch vermiedene gesellschaftliche Kosten

### SROI 5



#### Auf individueller Ebene

- Wirkungen auf die Lebensqualität der Beratungsklient:innen
- Zufriedenheit der Klient:innen mit den Beratungsleistungen

## Zielsetzung der Studie

Im Auftrag des Bayerischen Landesamtes für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) die **Wertschöpfung der ambulanten Suchtberatungsstellen in Bayern untersuchen**

### SROI 3\*

#### Auf gesellschaftlicher Ebene

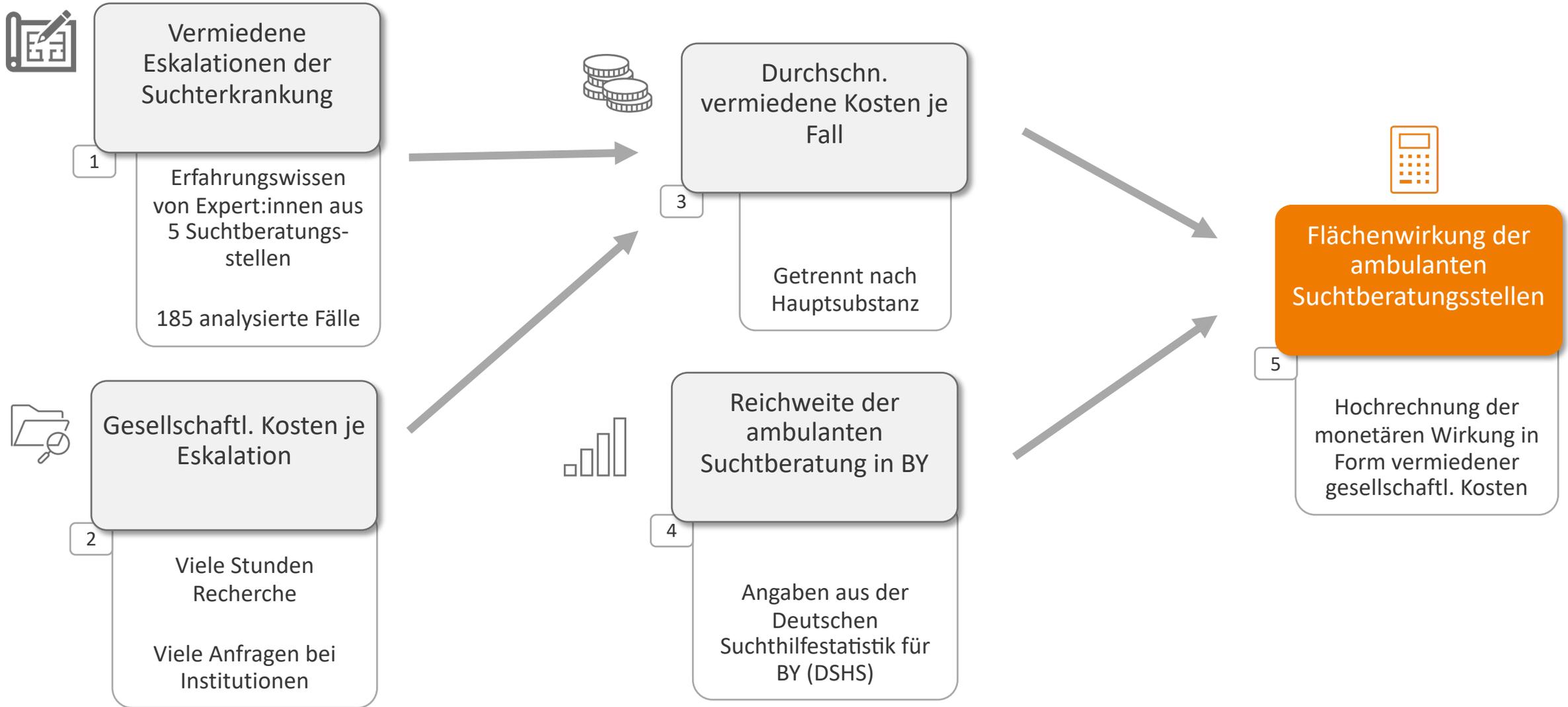
- Vermiedene negative Folgen von Suchterkrankung für Betroffene & Umfeld
- Dadurch vermiedene gesellschaftliche Kosten

### SROI 5

#### Auf individueller Ebene

- Wirkungen auf die Lebensqualität der Beratungsklient:innen
- Zufriedenheit der Klient:innen mit den Beratungsleistungen

# SROI 3 Studiendesign

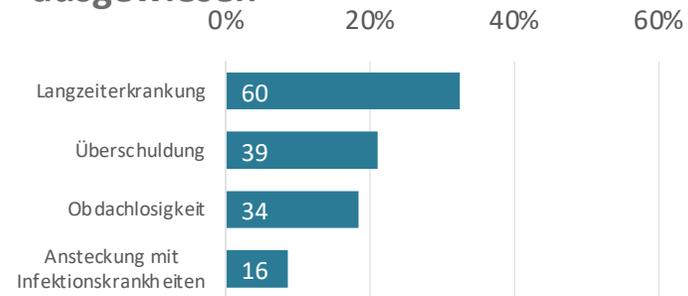


# Häufigkeit genannter vermiedener Eskalationen, differenziert nach Kategorien zur Monetarisierung

## Basis → für Hochrechnung genutzt



## On-top → zusätzlich bei Beispielfällen ausgewiesen

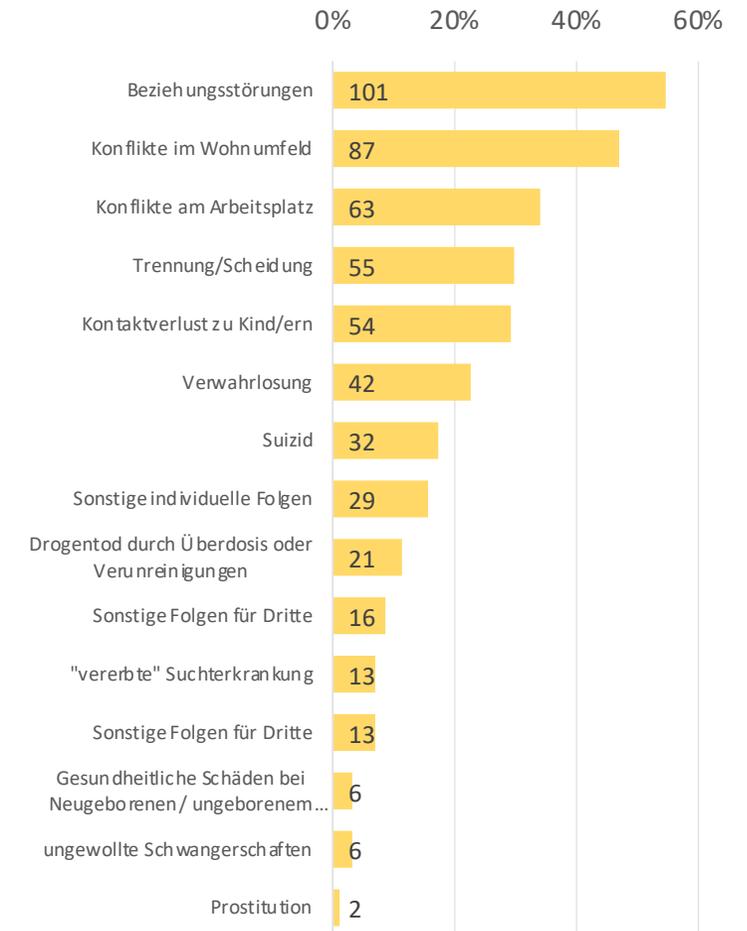


- ▶ Anzahl der Nennungen in der Fallaktenanalyse
- ▶ Jeweils bezogen auf 185 Fälle aus 5 teilnehmenden Suchtberatungsstellen

▶ **Auch in der SROI-3-Denkweise gilt: Wirkung ist mehr als vermiedene Kosten, denn: nicht jede erzielte Wirkung lässt sich monetarisieren!**



## nicht monetarisiert → in der Studie benannt



## Monetarisierte vermiedene Eskalationen – Standardkosten für 12 Monate

- **17 von 34 Eskalationen** konnten monetarisiert werden
- Die Standardkosten beziehen sich auf **öffentliche Mittel**
- Der Zeithorizont umfasst **12 Monate**
- Im Zweifelsfall: **defensiver Kostenansatz**

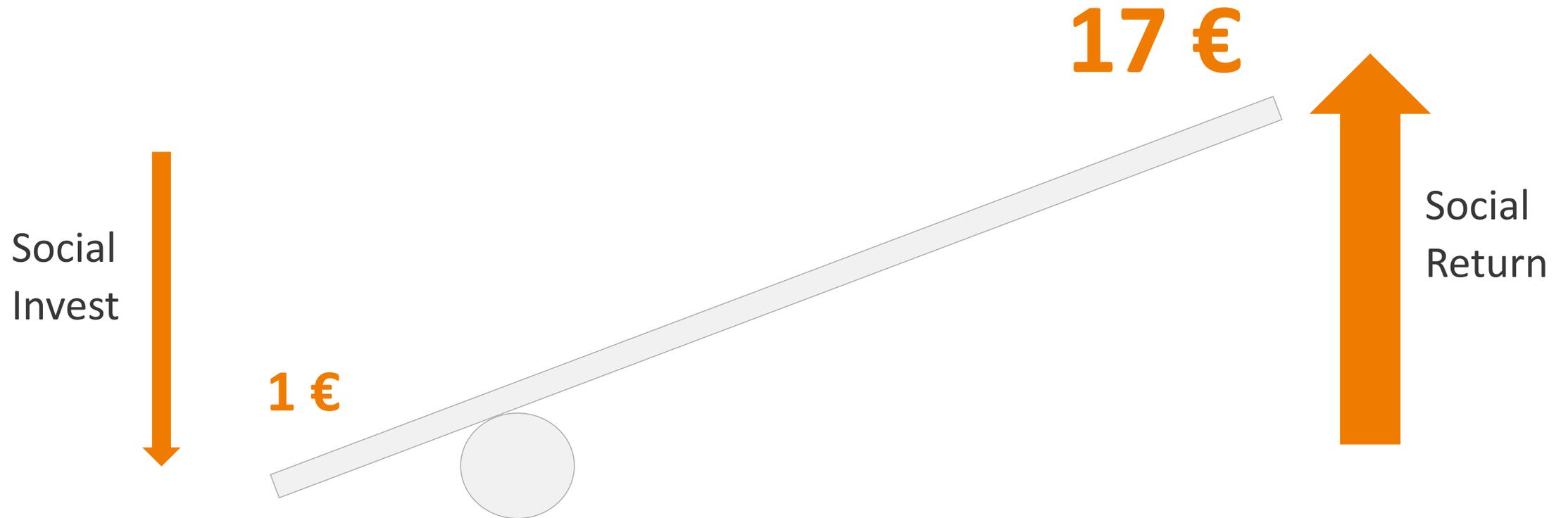
Drohende Eskalation	Standardkosten
Akute (medizinische) Krisenintervention	1.616 €
Entwöhnungsbehandlung	13.503 €
Entgiftung	2.927 €
Psychische Störung/Erkrankung (ambulant behandelt)	1.418 €
Akute physische Erkrankung mit stationärer Behandlung	5.088 €
Pflegebedürftigkeit	11.574 €
Verlust des Arbeitsplatzes	18.212 €
Langzeitarbeitslosigkeit	9.407 €
Verrentung vorzeitig	7.285 €
Opfer von Gewalt	899 €
Kriminalität mit Strafvollzug	10.241 €
Verletzung/Unfall am Arbeitsplatz	4.906 €
Gewalt gegen Dritte	899 €
Inobhutnahme Kind/er	13.580 €
Wirtschaftliche Existenz der Familie bedroht	9.032 €
Co-Erkrankungen im familiären/persönlichen Umfeld	1.418 €
Unfall im Straßenverkehr	39.801 €

## Simulation eingesparter Kosten für die Gesellschaft – Hochrechnung Bayern

	Durchschnittlich vermiedene Fallkosten je Klient:in	Hochrechnung Bayern
Alkohol	19.100 €	246.123.300 €
Cannabis	23.500 €	86.757.500 €
Opioid	27.800 €	50.292.300 €
Polytox	29.000 €	35.040.300 €
Andere Hauptsubstanz	32.200 €	56.445.200 €
<b>GESAMT</b>		<b>474.658.600 €</b>

- ▶ Die benötigten Daten für die Hochrechnung lagen nur für 78 von 110 der bayerischen ambulanten Suchtberatungsstellen vor.
- ▶ Diese Hochrechnung bezieht sich damit auf gut 70 % der ambulanten Suchtberatungsstellen, die in Bayern durch die Bezirke finanziell gefördert werden.
- ▶ **Der tatsächliche monetäre Effekt aller bayerischen Suchtberatungsstellen liegt somit noch über dem errechneten Wert von ca. 475 Mio. Euro pro Jahr.**

## Investierte öffentliche Mittel in Relation zu simulierten eingesparten Kosten



- ▶ Durch jeden Euro Zuwendungen durch die Bayerischen Bezirke werden 17 Euro an Kosten für die Gesellschaft vermieden.
- ▶ Die Zuwendungen an die ambulante Suchtberatung sind wirklich gut investiertes Geld!
- ▶ **Suchtberatung wirkt – auch im gesamtgesellschaftlichen Kontext!**

**Wirkungsorientierung DIY:  
Praxisbeispiel zur von xit unterstützten Umsetzung einer wirkungsorientierten  
Berichterstattung der Drogenberatungsstelle emma aus Emmendingen in BW**

## Das Jahr 2020 in aller Kürze

Auch bei emma war **Corona** ein bestimmendes Thema. Sehr früh wurden ambulante Suchthilfeeinrichtungen der **kritischen Infrastruktur** zugeordnet. Das führte dazu, dass die **Beratungsstelle an keinem einzigen Tag geschlossen** war. In der Frühjahrsphase wurde versucht, möglichst viele Gespräche per Telefon oder Videotelefonie zu führen – aber auch live mit entsprechendem **Hygienekonzept** in den Beratungsstellen. Gleiches galt und gilt auch für den „Winter-Lockdown“.

Das Thema **Umzug** war ein ebenso bestimmendes Thema. Im Betreuten Wohnen wurden **emma zwei Wohnungen gekündigt**. Eine neue Wohnung konnte zum Mai bezogen werden; eine weitere wird im Februar 2021 bezogen. Auch die **Außenstelle Waldkirch** musste in neue Räumlichkeiten ziehen, nachdem auch hier wegen Eigenbedarf gekündigt wurde. Gemeinsam mit der Fachstelle Sucht des bfw, ist emma jetzt in den Räumen der **WABE, Mauermattenstraße 8 in Waldkirch** präsent.

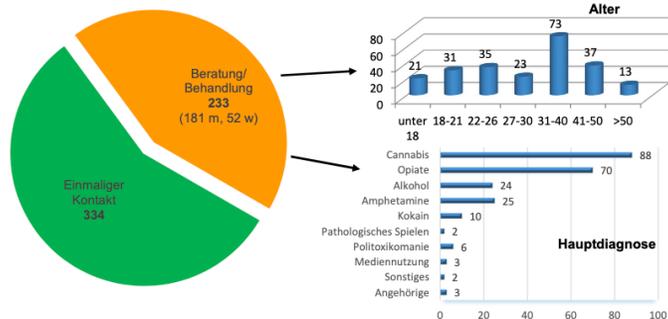
Das Thema **Finanzierung** hat ebenfalls sehr viele Ressourcen gebunden. Die nicht ausreichende öffentliche Finanzierung bei gleichzeitig steigenden Kosten führen aktuell zu einem **Defizit** im mittleren fünfstelligen €-Bereich. Verhandlungen mit dem Landkreis Emmendingen, in dem emma Aufgaben der Daseinsvorsorge wahrnimmt und der unser wichtigster Zuwendungsgeber ist, haben zu keinem befriedigenden Ergebnis geführt, sodass emma 2021 Personal abbauen und dementsprechend Angebote einschränken muss.

**567 Menschen** nahmen Kontakt zu emma auf. Davon **233 Personen** mit mehr als einem Gespräch (knapp 9% weniger als im Vorjahr mit 256 Betreuungen). Insgesamt wurden **2.148 Gespräche** geführt. **108 Angehörige** wurden in 2020 beraten. **54** Hilfesuchende wurden 2020 von emma über die Plattform des Deutschen Caritasverbandes **online** beraten.

Mit den **Präventionsveranstaltungen** wurden trotz Corona über **150** Schülerinnen und Schüler aus dem Landkreis Emmendingen direkt erreicht sowie 60 weitere Kooperationspartnerinnen und -partner.

Auch das **psychoedukative Gruppen-Angebot** mit der **Station 6 des ZfP Emmendingen** wurde Corona bedingt teilweise ohne emma durchgeführt. Trotzdem war emma bei drei Durchläufen beteiligt, dabei wurden **73** Kontakte gezählt.

## Auszug aus den Zahlen



## Außenstellen

**Außenstelle Waldkirch**  
Mauermattenstraße 8, Tel.: 07681 / 3891  
mittwochs nachmittags und nach Vereinbarung

In 2020 wurden hier 29 Personen erreicht (19 Männer und zehn Frauen). emma war bis Mitte des Jahres in den Räumen der Familienberatung des Landkreises Emmendingen. In 2020 erfolgte der Umzug in Räumlichkeiten der WABE, worüber die Mitarbeitenden sehr zufrieden sind.

**Außensprechstunde Schwerpunktpraxis Freiburg**  
Rheinstraße 34, Tel.: 0761 / 2076625  
donnerstags vormittags und nach Vereinbarung

Hier bietet emma psychosoziale Begleitung für Substituierte aus dem Landkreis Emmendingen an. Es wurden 2020 28 Personen beraten bzw. begleitet (23 Männer und fünf Frauen).

## Prävention

emma ist im Bereich Prävention und Information in unterschiedlichsten Bereichen tätig.

Es fanden 12 **Infoveranstaltungen** mit Schulklassen in den Räumen der emma mit **150 Schüler\*innen** statt. **4 Studierende** informierten sich in Vorbereitung einer Prüfungsleistung bei emma. **Eine Schülerin** machte ein **Schulpraktikum**.

**emma** Mitarbeitende führten **5 Fortbildungen** mit insgesamt **60 Kooperationspartner\*innen** durch.

**Bei drei Besuchen** der Entgiftungs-Station des ZfP EM informierten sich 32 Personen über Unterstützungsmöglichkeiten einer Drogenberatung.

emma war an **zwei Gottesdiensten** der Pfarrei Sankt Bonifatius beteiligt.

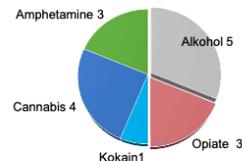


## Ambulant Betreutes Wohnen



Das Ambulant Betreute Wohnen (ABW) bietet Wohnraum und Betreuung für abstinent, suchtmittelabhängige Menschen nach erfolgreichem Abschluss einer Rehabilitationsbehandlung. Im Jahr 2020 wurden emma zwei Wohnungen wegen Eigenbedarf gekündigt, was dazu führte, dass nahezu das gesamte Jahr nicht die genehmigten acht Plätze belegt sein konnten. Insgesamt waren im Jahr 2020 16 Bewohner\*innen im ABW (zehn Männer, sechs Frauen), 12 beendeten das ABW in 2020.

Hauptdiagnose (n=16)



Wir haben das ABW darauf spezialisiert, den „**Erhalt und/oder die Wiederherstellung der Arbeitsfähigkeit**“ mehr in den Fokus zu rücken. So gibt es jetzt ein **Bewerbstaining**, in welchem beispielsweise auch Bewerbungsunterlagen erstellt werden. Von den 12 Personen, die 2020 das ABW beendet haben, waren zu Beginn zwei in einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung. Am Ende der Betreuung waren es fünf und zusätzlich eine Person in Berufsausbildung und eine weitere in einer schulischen Ausbildung.



## Daten zur Beratungsstelle

Die Jugend- und Drogenberatungsstelle emma mit Außenstelle Waldkirch sowie der Sprechstunde in der Schwerpunktpraxis Freiburg ist eine Einrichtung des AGJ-Fachverbandes für Prävention und Rehabilitation in der Erzdiözese Freiburg e.V.. Sie ist zuständig für den Landkreis Emmendingen, in dem rund 166.000 Menschen leben. emma bietet allen Personen mit psychosozialen Schwierigkeiten und Störungen im Bereich Missbrauch/Abhängigkeit von illegalen Drogen Hilfe an. Bis zum Alter von 21 Jahren erstreckt sich die Zuständigkeit auch auf legale Suchtmittel, pathologisches Spielen sowie Medienmissbrauch.

emma wird über Zuwendungen des Landkreises Emmendingen und des Sozialministeriums Baden-Württemberg finanziert. Außerdem erhält die Beratungsstelle Zuschüsse von der Erzdiözese Freiburg der Deutschen Rentenversicherung Baden-Württemberg und der Stadt Waldkirch.

### Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der emma

- Christine Buhmann, Dipl. Sozialarbeiterin (FH)
- Marco Chiriatti, Dipl. Sozialpädagoge (FH), Einrichtungsleiter
- Martin Fischer, Dipl. Sozialarbeiter (FH)
- Silvia Politajs, Dipl. Sozialpädagogin (FH)
- Nicole Renne, Verwaltungsmitarbeiterin
- Elena Weber, B.A. in Soziale Arbeit (FH)



Das Team wird bei Bedarf durch eine Ärztin und eine Psychologin ergänzt.

## Impressum / Kooperation-MAKS-Anker / Dank



Infos. Beratung. Hilfe.  
Wir kümmern uns um deine  
Fragen zum Thema Drogen,  
Sucht und Abhängigkeit.



**Hauptstelle:**  
Liebensteinstraße 11  
79312 Emmendingen  
Tel.: 07641/41970  
Fax: 07641/570276

**Email:** emma@agj-freiburg.de  
**Internet:** www.drogenberatung-emma.de  
**Onlineberatung:**  
<https://beratung.caritas.de/suchtberatung/registration?aid=121>

**Kooperations-Einrichtung**  
**MAKS / Anker**  
Emmendingen

**Kontakt:**

### Selbsthilfegruppe

emma **bedankt** sich herzlich bei allen Zuwendungsgebern, dem Landkreis Emmendingen, der Stadt Waldkirch, dem Erzbischöflichen Ordinariat Freiburg sowie dem Land Baden-Württemberg für die Zuschüsse. Außerdem bei allen Personen, Firmen und Institutionen, die unsere Arbeit ideell aber auch mit Spenden unterstützt haben. Ebenfalls gilt der Dank den Justizbehörden in der Region für ihre Bußgeldzuweisungen. Leider konnte die Einrichtung trotz der erhaltenen Zuwendungen den Finanzbedarf nicht vollständig decken, sodass der Träger zusätzliche Mittel zum Ausgleich des Defizits einsetzen musste.

Weiteren **Dank** an alle kooperierenden Einrichtungen sowie den Mitarbeiter\*innen des Landkreises Emmendingen sowie dem Jobcenter Emmendingen für die gute und fruchtbare Zusammenarbeit im Jahr 2020. Ein besonderen Dank verdienen die ehrenamtlichen Leitungen der Selbsthilfegruppe und die „**Ex-User**“, die emma bei den Präventionsveranstaltungen unterstützen.



Emma ist  
zertifiziert nach  
DIN EN ISO  
9001:2015



## Hauptstelle:

Liebensteinstraße 11  
79312 Emmendingen

Tel.: 07641/41970  
Fax: 07641/570276

Email  
Onlineberatung

[emma@agj-freiburg.de](mailto:emma@agj-freiburg.de)  
<https://beratung.caritas.de/suchtberatung>

[www.drogenberatung-emma.de](http://www.drogenberatung-emma.de)

Infos. Beratung. Hilfe.  
Wir kümmern uns um deine  
Fragen zum Thema Drogen,  
Sucht und Abhängigkeit.



emma ist zertifiziert nach  
DIN EN ISO 9001:2015



# Jahresbericht 2021

[www.drogenberatung-emma.de](http://www.drogenberatung-emma.de)

Herausgeber: AGJ-Fachverband für Prävention und Rehabilitation in der Erzdiözese Freiburg e.V., Oberau 21, 79102 Freiburg,  
Vorstand: Alexander Schmidt (Vorsitzender), Gerlinde Köhler.  
Verantwortlich für den Inhalt: Marco Chiriatti, Einrichtungsleiter emma

**emma** ist die Jugend- und Drogenberatung im Landkreis Emmendingen. Die weiterhin andauernde Corona Pandemie hat gezeigt, dass das tägliche Vor-Ort Sein für die Hilfesuchenden sehr wichtig ist. Schon im Frühjahr 2020 wurde politisch entschieden, dass die Suchthilfe **systemrelevant** und somit Teil der **kritischen Infrastruktur** ist. Das hiermit die Arbeit aus der "Schmuddel-Ecke" geholt und für die Mitarbeitenden und auch die Gesellschaft sichtbar aufgewertet wurde macht uns zufrieden und gibt zusätzliche Energie diese anspruchsvolle Tätigkeit jeden neuen Tag zum Wohle der Nutzenden durchzuführen. emma Mitarbeitende waren jeden Tag in der Beratungsstelle und haben "live" mit Klient\*innen gearbeitet - es wurde aber auch vermehrt telefoniert oder per Video-Telefonie Kontakt gehalten. Team-Sitzungen und Fallbesprechungen wurden und werden "hybrid" durchgeführt - das heißt, teilweise live in der emma und im "mobilen Arbeiten". emma hat sich im letzten Jahr gemeinsam mit der Fachstelle Sucht in einem Kooperationsprojekt des AGJ-Fachverbands mit dem bw-lv mit den **gesellschaftlichen Wirkungen der eigenen Arbeit** auseinandergesetzt. Begleitet vom **Institut xit** wurden die Leistungen der emma systematisch erfasst und die erwarteten Wirkungen für unterschiedliche Personengruppen („Stakeholder“) und die Gesellschaft als Ganzes beschrieben. Anhand des folgenden Fallbeispiels wollen wir einen Teil dieser Wirkungen in Form vermiedener Kosten für die Allgemeinheit ganz konkret sichtbar machen.



Herr F., 1974 in Deutschland geboren, lebt in einer angemieteten Wohnung. Er ist geschieden, der 14jährige Sohn lebt überwiegend bei der Mutter. Herr F. arbeitet im technischen Bereich in einer Pflegeeinrichtung. Durch diese Anstellung ist auch er in der Pandemie systemrelevant.

### Wie kam Herr F. in die jetzige Situation?

Die Eltern von Herrn F. haben immer sehr viel gearbeitet, dadurch hatte er viel Freiheiten. In seinem Freundeskreis wurde, als er 14 Jahre alt war, Alkohol und THC konsumiert. Als er dann 17 Jahre alt war, begann er täglich Cannabis zu konsumieren. Hinzu kam am Wochenende ein exzessiver Alkoholkonsum. Mit 18 Jahren beging er erste Delikte im Kontext von Drogen (Diebstahl, Dealen etc.) und es kommt vermehrt zu Schlägereien. Trotzdem konnte er seine Ausbildung abschließen und wurde danach auch übernommen. Sein Konsum nimmt zu, Amphetamine und Kokain kommen als Party-Drogen, aber auch für das Durchhalten bei Nachtschichten hinzu, später dann auch nicht verschriebene Benzodiazepine, um von den aufputschenden Drogen wieder runter zu kommen.

### Wie war die Lebenssituation bei Kontaktaufnahme mit emma?

Herr F. ist psychisch und physisch in einem desolaten Zustand. Er betreibt einen lebensgefährlichen Mischkonsum, ist seit 6 Monaten arbeitsunfähig, ist aber ungekündigt.

Aufgrund akuter Intoxikationen hat er mehrere Aufenthalte in Krankenhäusern und Ausnüchterungszellen hinter sich. Es liegt ein zunehmend aggressives Verhalten im öffentlichen Raum vor. Er hat mehrere Gerichtsverfahren anhängig (u.a. Körperverletzung, Handel mit Betäubungsmittel, Diebstahl) – eine Haftstrafe droht, Rechnungen wurden nicht mehr bezahlt, ebenso die letzte Monatsmiete. Er hat keinen Kontakt mehr mit seinem Sohn und der Ex-Frau, sämtliche Lebensperspektiven gingen verloren.

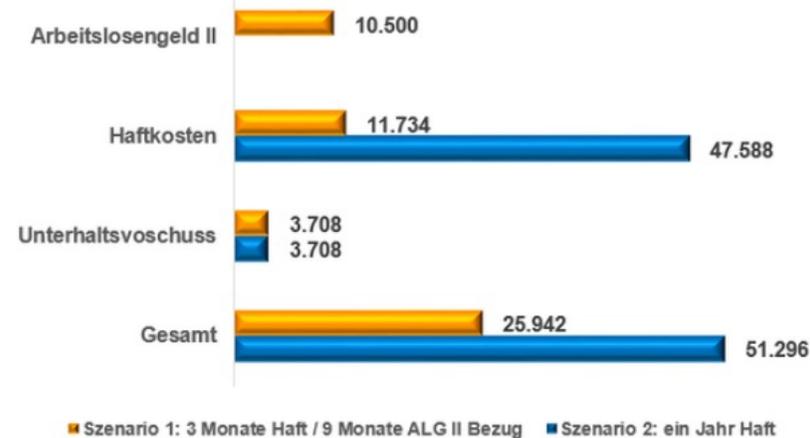
## Wie hat emma geholfen?

Zunächst wurde ihm zugehört und die Möglichkeiten des Suchthilfesystems aufgezeigt. Seine Konsummuster wurden erörtert, dadurch konnte er seinen lebensbedrohlichen Mischkonsum einstellen. Gemeinsam mit ihm wurden Rechnungen mehrerer Gläubiger sortiert, Ratenzahlungen vereinbart, auch für die Mietzinsen. Es wurde gemeinsam eine stationäre Rehabilitation bei der zuständigen Rentenversicherung beantragt. Herr F. zeigt seitdem kein delinquentes Verhalten mehr. Durch den verringerten Konsum ist er auch wieder absprachefähig mit der Ex-Frau und hat wieder Kontakt zu seinem Sohn. Gemeinsam wird ein Entgiftungsplatz gefunden und die Aufnahme bei der Rehaklinik organisiert. In dem Beratungs- und Vermittlungsprozess wird auch auf Nachsorgemöglichkeiten hingewiesen.

## Vermeidung konkreter Eskalationen

- Tod, massive gesundheitliche Probleme (psychisch, körperlich)
- Weitere Krankenhausaufenthalte
- Arbeitsplatzverlust
- Obdachlosigkeit
- Haft und weitere Eskalationen im öffentlichen Raum (Polizeieinsätze)
- Steigerung des kriminellen Verhaltens
- Unterhalt über Unterhaltsvorschusskasse
- Vergrößerung der Schulden bis hin zur Insolvenz

## Vermeidung konkreter Kosten



Einige der oben aufgeführten, unmittelbar drohenden Eskalationen lassen sich monetarisieren. Das heißt, dass sich Kosten für die öffentliche Hand beziffern lassen, die durch die Intervention der emma eingespart werden konnten. Ohne die Arbeit der emma wären je nach Szenario in den nächsten 12 Monaten allein für Haftkosten (bzw. Kosten für Haft und dauerhafte Arbeitslosigkeit) und Zahlungen der Unterhaltsvorschusskasse gesellschaftliche Kosten von ca. € 26.000 bis € 51.000 entstanden. Erläuterungen zu den Berechnungen sind hier zu finden: [Monetarisierung emma Fall](#)

## Beratung von Betroffenen

575 Menschen nahmen Kontakt zu emma auf. Davon 244

Personen mit mehr als einem Gespräch.

Insgesamt wurden 2.373 Gespräche geführt.

63 Hilfesuchende wurden 2021 von emma über die Plattform des Deutschen Caritasverbandes online beraten.



- Gesundheitszustand verbessern
- Arbeitsfähigkeit wiederherstellen / sichern dadurch viele positive Wirkungen für und auf die Gesellschaft
- Lebensperspektiven ermöglichen, gestärkte Persönlichkeit
- gesellschaftliche Teilhabe,
- Verhinderung von zukünftigen Straftaten/ Gefängnisaufenthalten
- Verhinderung von Mietschulden und/oder Obdachlosigkeit
- Abstinenz

## Beratung von Angehörigen

81 Angehörige wurden 2021 von emma beraten. Meist sind dies Eltern(teile) von konsumierenden jungen Menschen.



- gut informiert werden
- Besseres Einschätzen der Gefahren und Risiken des Konsums
- Stärkung von Familien durch Minimierung von Konflikten
- Verhinderung von Folgeerkrankungen bei Angehörigen

## Prävention

Mit Präventionsveranstaltungen wurden trotz Corona über 280 Schülerinnen und Schüler aus dem Landkreis direkt erreicht. An einem digitalen Elternabend nahmen ca. 160 Personen teil.

59 Personen wurden im betrieblichen Kontext erreicht.



- gut informiert sein
- Risiken abschätzen können
- Gesundheitsbewußtsein erlangen
- Erstkonsum in jungem Alter verhindern
- bewusster, risikoarmer Konsum
- Hilfsmöglichkeiten / -Einrichtungen kennen

## Ambulant Betreutes Wohnen

Nach einer stationären Therapie können Suchtkranke als Nachsorge und als Wiedereingliederung bis zu einem Jahr bei emma wohnen und sogenannte Assistenzleistungen nach dem SGB IX in Anspruch nehmen. 25 Personen lebten 2021 bei emma.



- Resozialisierung
- Wiedereingliederung; im Besten Fall auf dem 1. Arbeitsmarkt mit all den damit verbundenen positiven Wirkungen
- Gesundheitszustand weiter verbessern
- Wohnfähigkeit
- Erziehungsfähigkeit
- gesellschaftliche Teilhabe
- Verhinderung von Delinquenz

Weitere erwartete Wirkungen: Entlastung der Gesellschaft (bspw. Verhinderung von Diebstahl/Raub), Entlastung des Gesundheitssystems, des sozialen Umfeldes, Kolleg\*innen am Arbeitsplatz, Vermieter\*innen (z.B. zuverlässige Mietzahlung), etc..

**PRESSESPIEGEL**

**Badische Zeitung** Donnerstag 06.04.2023  
Kreis Emmendingen (S. 17)

# Cannabis bleibt Suchtmittel Nummer eins

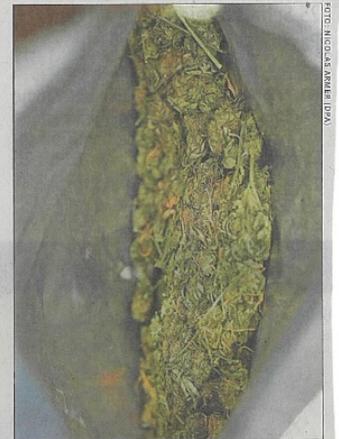
Die Zahl der Ratsuchenden bei der Jugend- und Drogenberatung im Landkreis ist wieder gestiegen. Konsumiert wird vieles, aber vor allem Cannabis.

■ Von Felix Lieschke-Salunkhe

will anhand eines konkreten Beispiels die Arbeit veranschaulichen und den sogenannten Social Return of Invest berechnen, also die Kosten, die der Gesellschaft erspart bleiben. Der Bericht wurde in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für sozialverträgliche Innovation und Technologie erarbeitet.

B. kam in den Wochen danach regelmäßig, manchmal mehrfach in der Woche in die Beratungsstelle. Ihre Lebenssituation habe sie stabilisieren, ihrer Arbeit weiterhin nachgehen können, heißt es in dem Bericht. Ihr wurden Möglichkeiten des Suchthilfesystems aufgezeigt, sie wurde ermutigt, einen Psychotherapieplatz zu suchen. Laut Berechnung konnten in B.s Fall mehr als 40.000 Euro eingespart werden: für die Entgiftung, Arbeitslosengeld und später vielleicht noch Bürgergeld. Eine Berechnung, die zwar von vielen Variablen abhängt. „Wir sind davon überzeugt, dass durch unsere Intervention Geld gespart werden konnte“, sagt Einrichtungsleiter Marco Chiriatti, „genau, wissen wir es aber nicht“.

596 Menschen haben 2022 Kontakt mit der Beratungsstelle aufgenommen, 21 mehr als im Vorjahr. 256 davon kamen mehr als einmal in die Emmendinger Liebensteinsstraße, zwölf mehr als 2021. Auch die Zahl der Gespräche insgesamt hat zugenommen; insgesamt 2388 Ge-



**Cannabis bleibt Hauptdroge für die Jugendlichen.**

sprache wurden geführt. 62 Menschen wurden online beraten. 95 Angehörige kamen in die Beratungsstelle; elf mehr als im Vorjahr. Die Altersspanne der Beratenen lag zwischen elf und 60 Jahren. 25 Personen lebten 2022 im ambulanten betreuten Wohnen der Beratungsstelle. Suchtmittel Nummer eins bleibt auch 2022 Cannabis vor den Opiaten und Al-

## Das Fallbeispiel

Der Name Bine ist erfunden, echt ist jedoch die Drogengeschichte dieser Frau aus dem Elztal. Mit ihrem Beispiel wirbt die Jugend- und Drogenberatungsstelle „emma“ derzeit für ihre Arbeit. „Unser Jahresbericht basiert mittlerweile nicht mehr nur auf Zahlen“, erklärte Leiter und Sozialpädagoge Marco Chiriatti letzte Woche beim jährlichen Pressetermin. Anhand eines konkreten Beispiels wolle man zeigen, wie eine Beratung zum Erfolg führen kann. Als

Träger der Einrichtung sucht die Beratungsstelle nach einem Fallbeispiel, das die Fachverbände und die kommunale Jugendberufshilfe unterstützen kann. „Die erste Kontaktaufnahme erfolgte über die Frau, die auf sehr niedriger Ebene berichtete. Christin ist seit 16 Jahren schuldhaft inhaftiert.“

## Die Zahlen

2022 war die Frau aus dem Elztal eine von 596 Menschen, die mit der „emma“ in Kontakt traten. Damit kümmerte sich die Einrichtung, in der momentan sechs Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, eine Verwaltungsmitarbeiterin sowie eine Praktikantin beschäftigt sind, um 21 Personen mehr als noch im Vorjahr.

Ein Problem ist weiterhin der Mischkonsum. Gerade junge Menschen pfeifen sich in kurzer Zeit alles rein, was gerade in verfügbar ist. „Ich erschrecke oft, wie naiv und uninformiert konsumiert wird“, sagt Fischer. Das Risiko, hängenzubleiben oder eine Psychose auszubilden, sei wesentlich höher. 2022 habe die „emma“ über 300 Schüler aus dem Landkreis direkt erreicht. Im Kooperationsprojekt mit der Station 6 am ZfP seien es 113 Kontakte gegeben, in

strukturiert in ihrem Alltag“, Chiriatti.

Der Leiter, der die Einrichtung 11 Jahren führt, wies noch weiteren Teil des wirkungsvollen Jahresberichts hin: r „Vermeidung“ konkreter Risiken. Demnach hätten Staat und Kirche für eine Entgiftung und ein Jahr Arbeitslosigkeit 18.000 Euro aufgewendet. Hinzugekommen wäre in den Jahren das Bürgergeld (vc

**PRESSESPIEGEL**

**Badische Zeitung** Donnerstag 06.04.2023  
Kreis Emmendingen (S. 17)  
+ Titelseite – Seite 1)

kohol. Glücksspiel und Mediennutzung traten vereinzelt auf. „Die Fallzahlen sind insgesamt leicht nach oben gegangen auf das Vor-Corona-Niveau“, sagt Chiriatti.

Vor allem die Art des Konsums habe sich verändert, sagt die Sozialarbeiterin Nathalie Schwarz: „Viele Jugendliche betreiben einen Mischkonsum.“ Drogen mit Funktion, Aufputschendes für die Party, Beruhigendes, um einschlafen zu können. „Oder sie konsumieren, was gerade in der Zeit...“

## MARKTPLATZ 11

Drogenberatung  
**Nicht an den Mitteln rütteln**

■ Von Felix Lieschke-Salunkhe

Wieder ist die Zahl

## VOR ORT

**Drogenberatung stärker gefordert**

Die Zahl der Ratsuchenden bei der Jugend- und Drogenberatung im Landkreis ist gestiegen. 596 Menschen haben 2022 Kontakt mit der Beratungsstelle aufgenommen. 21 mehr als im

xit GmbH  
forschen. planen. beraten.



*Konrad Bartsch*

Frauentorgraben 73  
90443 Nürnberg

Telefon: +49 911 20227-37  
E-Mail: [bartsch@xit-online.de](mailto:bartsch@xit-online.de)

## Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Der vollständige Studienbericht ist über die Homepage des Bayerischen Landesamts für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) verfügbar:  
[https://www.lgl.bayern.de/downloads/gesundheit/gesundheitsversorgung/doc/wertschoepfung\\_ambulante\\_suchtberatung\\_langfassung.pdf](https://www.lgl.bayern.de/downloads/gesundheit/gesundheitsversorgung/doc/wertschoepfung_ambulante_suchtberatung_langfassung.pdf)

Die wirkungsorientierten Jahresberichte der Suchtberatungsstelle emma finden Sie hier:

<https://www.drogenberatung-emma.de/ueber-uns/jahresbericht>